





# Schwing' dich auf, mein Lied . . .

Merseburg beging gestern den Tag des Liedes.

„... und deutscher Sang sollen in der Zeit behalten ihren alten Klang.“ So fängt uns entgegen aus dem 2. Vers des Deutschlandliedes. Das die Gegenwart es damit ernst meint, beweisen mancherlei Befreiungen unseres neuen Deutschland; die Förderung hatte der Deutsche Sängerbund schon immer auf seine Fahne geschrieben, und diesem Grundlag diente der „Denkmal“ der 2. März 1934, der 24. Juni 1934 mit seinem öffentlichen Plakating. Wenn man sich jetzt vom betonen „nur Konzertgelände“ abhebt und in der Hauptrolle dem vaterländischen Volkslied wieder die Ehre gibt, die ihm gebührt, so ist ein wichtiger Schritt getan zur Volkstümlichkeit deutschen Niederlandes.

Nach eine allgemeine Beobachtung vom Plakating an Schloßgartenplatz könnte vielleicht angedeutet sein. Wir waren zu einem „Plakating der Merseburger Sängerschaft“. Wie schön müde es da anzusehen, wenn wirklich die gesamte Sängerschaft alle Lieder hätte gemeinsam bieten können. Ich meine, wenn nach jedem Lied eine andere Sängerschaft sich aufstellt und die andere in Befreiung tritt, als auch das nächste Lied für gar nichts an, so kommt man damit nicht das Gemeindefestspiel liebender Menschen. Die Männerchöre müßten bei solcher Veranstaltung alle Männerlieder und die gemischten Chöre alle Mischlieder eines gemischten Chores mitsingen können. Wir erreichen sonst wieder das Bestehen kleiner und kleiner Vereine nach Funktionierung, einen manchmal nicht ganz lauten Wettbewerb einzelner Dirigenten, an denen in Merseburg reich ist. Erreicht werden soll aber die Volkstümlichkeit des ganzen Volkes mit dem deutschen Lied.

Nun noch einige Worte zu dem ersten Versuch, „erstmals“ auch das Publikum miteinziehen“ war angekündigt wurde. Die Lieder zum deutschen Lied braucht man nicht erst zu werden, die ist in unserm Innern hinstrebend und die Liebe zur deutschen Heimat, nur müssen fundige Seelen und Hände die Mittel des Gelanges neu beleben und Freiheit muß geschaffen werden, nur zu freier menschlicher Minder. Das niemand aufforderte „Klamme empor“ mitsingen, blieb es trotz leiser Willensmeinungen einzelner Zuhörer ein Vereinstück. Ich wie viele habe ich leise mitsingen hören bei den anderen Volksfesten! Es lag nur an der Pflichtaufforderung; denn beim „Saarlich“ bessere sich in die Pfeifflamme, um brausend anzufachen, beim Deutschland und Gott sei Dank. Das „Ruhstimm“ will und kann singen, leistet es nur an dazu!

Nun möchte ich meinen Bericht vom Plakating mit einem Dank an die Veranstalter schließen; denn warum sollen die einzelnen Chorleiter gegeneinander abgemessen werden; jeder gab mit seiner Sängerschaft sein Bestes. Noch viel weniger hätten wir Ursache, die Schönheit einzelner Lieder zu betonen. Der Erfolg ist so groß, daß er wirklich „einige“ Zuhörer mehr lassen kann! Aber in der stillen Hoffnung, daß auch das besser wird, wollen wir noch einiges zur Liedfrage und ihrem Fortschritt sagen. Die Chöre 1 und 2 betonen des Vaterland, der „gemeinsame“ Gelang des Nationalliedes leitete über zu anderen Liedhalten: Viechen, Abschied, Heimweh, Waldes- und Quellentwässer, Nachtsingelied und Heimat, um endlich über den Preis des Liedes zum vaterländischen Abschied im „Saarlich“ zu kommen. Alle drei Chorleiter (Weller, Busch, Meißel) und alle Sängereinigungen wollten Freunde am deutschen Lied ins Herz singen. Das haben sie erreicht. Wenn einzelne Chöre besser gefolgt haben, so liegt das an der Einstellung des einzelnen und dem Gehör des Mannes und gemischter Chor. Mit Beifall aufgenommen wurden

der Meisterliedchor „Bach auf“ und „Deutschland erwacht“, der nennenswerte Begleiter aus des Meisters Dreschner Zeit, der in seiner Harmonie sofort an „Zehn-Jahre“ erinnert; ferner gefielen die schon runden mollfarbigen Silberfäden Volkslieder für Männerchor, wie auch die arten flüchtigen Chöre „Quellen rauschen“ und Mendelssohns „Rachigall“ sehr gut an. Die letzten Wandas hörte kein Wort; nur mitläufiger felen die Tropfen des Springbrunnens befalligend ins Wasserbeden zurück.

Als Gemeindefest Spiel das Schlussspiel im „Zig-Zag“ auf die Fächer unseres Vaterlandes ausgebracht wurde, war eine schöne Liedstunde für uns zu Ende, wie wir sie fast wieder erleben möchten. Wir wollen auch Singern geloben: „Wir bringen ein Lied, lachend an Zuhörern mit!“ Eh.

## Keine Rahmen mehr!

Bisher waren für eine Anzahl von Zeitarten, nämlich Monatsarten, Zeitmonatsarten, Arbeitermonatsarten und Schülermonatsarten, Bild- und Bildbuchdrucken vorgeschrieben. Die Zeitarten waren nur gültig, wenn sie mit Zitate oder Zitatebild untergeschrieben und mit dem deutschen Bild- und Bildbuchdrucken übereinstimmend waren. Die Zeitarten sind natürlich nach wie vor nicht übertragbar, sie dürfen also nur von den Inhabern, der die Unterfertigung erteilt hat, benutzt werden. Weitere Ausfertigungen der Zeitarten sind nach wie vor nicht übertragbar, sie dürfen also nur von den Inhabern, der die Unterfertigung erteilt hat, benutzt werden. Weitere Ausfertigungen der Zeitarten sind nach wie vor nicht übertragbar, sie dürfen also nur von den Inhabern, der die Unterfertigung erteilt hat, benutzt werden.

# Fest der deutschen Jugend.

Spannende Kämpfe auf dem Platz der Turnerischen Vereinigung.

Herzlicher Sonnenschein breitete sich über den Platz der Turnerischen Vereinigung aus, als am Sonntag nachmittags die gesamte Merseburger Schuljugend unter fröhlichem Gesang und unter Vorantritt des Spielmannszuges auf dem Wettlaufgelände ihren Einzug hielt. Auf der Platzanlage hatten sich viele Besucher eingefunden, um ihre Spöttelchen beim Sport zu mäkeln, oder sich an deren Darbietungen zu erfreuen. Der Platz war mit den Fahnen des neuen Deutschland geschmückt um zu bekunden, in welchem Sinne es zu kämpfen galt. Auch eine Tribüne war für die städtischen Körperkassen errichtet worden, von der aus sich ein guter Überblick über das rege Leben und Treiben bot.

Um 3 Uhr begannen die Mannschafskämpfe. Hier ist man im Augenblicke kein „Wetter“, dort verjagt man den Gegner im 100 Meter Lauf zu schlagen, während der Sprunggrube jeder einen möglichst weiten Sprung zu erzielen suchte. Nach dem Dreifachsprung sprach Stadtrat Dr. Hinz zu der Schuljugend und führte aus, daß sich jetzt zum zweiten Male im neuen Deutschland der Tag der Jugend gefeiert habe. Er übermittelte den Jungen und Mädchen aus Schülervorstand der Gruppe der Stadt Merseburg und forderte sie auf, die äußerste Kraft einzusetzen; jedoch solle ein jeder nicht für sich, sondern lediglich für das Interesse seiner Schule kämpfen. Nur der könne ein echter Nationalsozialist werden, der sich nicht beugt und immer nach dem Siege strebt. Unter dem Vorsitzen von Stadtrat Dr. Hinz sprach der Vertreter des Regierungsvorstandes, Regierungsrat Dr. Hahn und unserer Kreisleiter Diefisch begrüßten. Die Kämpfe nahmen nun mit 10:50 Meier Staffeln für die kleineren Knaben (Jahrgänge 22 und 23) ihren Fortlauf. In rascher Folge wechselten Sondervorsitzungen der Schulen, von denen die Merseburger der Albrecht-Dürer-Schule lebhaften Beifall fanden, und Staffeln, die eine ungeheure Spannung her-

vorriefen. Besonders nett wurden die Wofflänge der Mädchen in 20 Kreisen gefunden. „Bester Wiesel“ hieß der eine, bei dem, vom fröhlichen Gesang begleitet, die Mädchen im Kreise schwangen. Das erhebliche Bild boten dann die allgemeinen Freiturnen der Knaben und Mädchen. Von stotter Marschmusik begleitet, bewegte sich unsere Jugend im gleichen Rhythmus und legte Zeugnis ab von dem Gemeinschaftsgeist in den Wettkämpfen. Die Jungen in ihren blau-schwarzen Turnhosen und -bunten Mädchen in ihren braunen Turnanzügen boten bei ihren Leistungen ein Bild, das mit dem Wogen des Meeres vergleichbar war.

Die Schatten der Turnenden werden schon länger, der Tag neigte sich bereits dem Abend, als die Schulen zu einzelnen Säulen aufmarschieren und geordnet auf die Verkleidung der Sieger harrten. Nachdem Lehrer B. F. C. bekanntgegeben hatte, daß die Urkunden erst am Dienstag den Schulen überreicht werden könnten, nahm er die Verkündung der Sieger vor. Den Erfolg ihrer Schule tat jedesmal der Jubelruf befehlen: manche Schule hatte auch wirklich gute Leistungen aufzuweisen. Der Tag der Jugend nahm dann mit einem Beifall auf, welcher fröhlich und dem frohen Wessellied einen Ausklang nachsahend lassen wir die Hülle der Sieger folgen:

## Mannschafstempel der Knaben:

- Altreich. 1922/23: 1. Mittelstufe 208 Pkt.; 2. Reform-Realgymnasium und Altenburger Schule je 196 Pkt.; 3. Albrecht-Dürer-Schule 192 Pkt.; 4. Lessing-Schule 183 Pkt.; 5. Pöhlitzschule 185 Pkt.; 6. Katholische Schule 167 Pkt.; 7. König-Seinrich-Schule 145 Pkt.
- Altreich. 1929/31: 1. Mittelstufe 233 Pkt.; 2. Albrecht-Dürer-Schule 219 Pkt.; 3. Reform-Realgymnasium 210 Pkt.; 4. Lessing-Schule 193 Pkt.; 5. Altenburger Schule 187 Pkt.; 6. Domgymnasium 183 Pkt.; 7. Katholische Schule 151 Punkte.
- Altreich. 1918/19: 1. Reform-Realgymnasium 225 Pkt.; 2. Mittelstufe 188 Pkt.; 3. Domgymnasium 191 Pkt.
- Altreich. 1917/18: 1. Reform-Realgymnasium 171 Pkt.; 2. Domgymnasium 146 Pkt.

## Mannschafstempel der Mädchen:

- Altreich. 1922/23: 1. Oberthum 211 Pkt.; 2. König-Heinrich-Schule 192 Pkt.; 3. Albrecht-Dürer-Schule 190 Pkt.; 4. Mittelstufe 171 Pkt.; 5. Altenburger Schule 155 Pkt.; 6. Katholische Schule 114 Pkt.
- Altreich. 1929/31: 1. Oberthum 186 Pkt.; 2. Mittelstufe 185 Pkt.; 3. König-Heinrich-Schule 180 Pkt.; 4. Lessing-Schule 170 Pkt.; 5. Albrecht-Dürer-Schule 165 Pkt.; 6. Altenburger Schule 152 Pkt.; 7. Katholische Schule 126 Pkt.; 8. Berufsschule 124 Pkt.
- Altreich. 1918/19: 1. Berufsschule 190 Pkt.; 2. Oberthum 188 Pkt.; 3. Mittelstufe 160.

## Sieger in den Staffelläufen (Knaben)

- Altreich. 1922/23: - 10 mal 50 Meter: 1. Albrecht-Dürer-Schule 1:16,1; 2. Reform-Realgymnasium 1:16,4; 3. Mittelstufe 1:17,2; 4. Altenburger Schule 1:18; 5. Domgymnasium 1:18,4; 6. Lessing-Schule 1:19,4.
- Altreich. 1929/31: - 10 mal 100 Meter: 1. Reform-Realgymnasium 2:19,4; 2. Mittelstufe 2:23,4; 3. Albrecht-Dürer-Schule 2:25,3; 4. Altenburger Schule 2:33,4; 5. Lessing-Schule 2:35.
- Altreich. 1918/19: - 4 mal 100 Meter: 1. Reform-Realgymnasium 51 Sek.; 2. Mittelstufe 52,1 Sek.; 3. Domgymnasium 52,2 Sek.

## Wie wird das Wetter?

Heiter, wollos, Gewitterausgang.  
Teils heiteres, teils wolloses Wetter.  
Warm, aufkommende Gewitterneigung wahrscheinlich.

# Unsere SA.-Reserve I in Naumburg.

Sturmabteilung III/ KJ. 4, Merseburg, fiel angenehm auf.

In der Wehrzeitung der SA-Standard KJ. 4, über die wir heute auf der Seite 10 bis 11 und Wirtschaftlich ausführlicher berichten, nahm auch unser Sturmabteilung III/ KJ. 4 aus Merseburg und Umgebung unter Sturmabteilungsführer Berthold hervorragenden Anteil. In aller Frühe fuhren die Kameraden von ihren Heimatorten aus teils mit Volkstrafwagen, teils mit der Bahn nach Naumburg. In letzter Minute hatten sich noch viele Kameraden dazu gefunden, die das unter heimlicher Sturmabteilung in einer heimlichen Stärke zur Stelle war.

Der Tag war heiß, und Lebensmüde war die frische Haltung der einen Gendler hervorzutreiben. Sie marschierten, da rauslich der Wald, da madelte die Wand - und wurden darum auch herzlich von der Naumburger Bevölkerung begrüßt. Was aber die Volksgänge der Stadt anbetraf, so kann sie keinem Vergleich mit der Wehrzeitung bei ähnlichen Anlässen nachstehen. Wir laden die Standard KJ. 4 ein, gelegentlich mal nach Merseburg zu kommen. Wir werden dann zeigen, was KJ. 4 auch sein muß!

Besonderer Erwähnung bedarf der Umstand, daß unser Merseburger Sturmabteilung sowohl dem Brigadeführer als auch dem Standardführer angenehm aufgefallen ist. Besonders achsel der Vorbereitungs. Das war ein Glück, ein Glück, das es recht Mühe brin. Wie wir erfahren, haben sich beide Führer sehr anerkennend geäußert und alle Teilnehmer an diesem

Ehrentage werden das mit freudigem Stolz lesen.

Genau reibungslos wie die Einfahrt ging auch die Rückfahrt vonstatten. Um 18 Uhr trafen die Merseburger Stürme auf dem Bahnhof Merseburg ein und ritten dort aus unter Führung des Sturmabteilungsführers bis zum Marktplatz, wo nach einem Geleitakt an den Führer die Sturmabteilung übergeben wurden. Nachdem die Stürme auf dem Schulplatz megegetreten waren, sah Kamerad Pauli die Einbrüche dieses Tages in ebenio schwingenoller wie blumenreicher Rede zusammen. Und das freute einen denn ja auch, denn es Sumo lebensnotwendig ist und alle Gendler ein rathes aber fröhliches Corps sind und den Kopf niemals hängen lassen. — Kopf hoch, Kopf an dem Dred! vorne fertig, hinten fertig — Garde a vous! Megegetreten.

## Rudelsburgtreffen der NSDAP.

Die Ortsgruppe Naumburg der NSDAP veranstaltet in engster Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe am 2. und 3. Juli 1934 ein Rudelsburgtreffen aller freigelegenen Kameraden aus dem Gau Halle-Merseburg in Bad Aachen. Alle Kameraden und Kameraden werden aufgefordert, sich an dieser Veranstaltung mit ihren Angehörigen zu beteiligen. Anmeldungen beim zuständigen Kameradführer oder Ortsgruppenobmann, wo das genaue Programm eingehender werden kann. Sonderzüge werden bereitgestellt.

Der Raucherhand vertraut  
ist seit Jahrzehnten das Beste  
Juno-Format  
Aus gutem Grund ist JUNO rund! 6 STÜCK 20¢

### Großes Weden

zum Merseburger Kinderfest.

Das beliebte Merseburger Kinderfest wurde heute früh von den Trommlern und Pfeifertönen der Merseburger Schulen von 5 Uhr ab mit einem Großen Weden eingeleitet. Beim Weden haben die Spielmannschaften in den ihnen zugewiesenen Bezirken durch die Straßen, um ihre frischen Marschmühen erlitten zu lassen. Hier und dort machten sie vor Gelehrten, Behörden und Büros Halt. Sie tröselten, flüßelten und trommelten, das man kein Auge zum Aussehen konnte. Als Vorn wurden ihnen dafür ein Dvblin zuteil, der sich manfmal sogar bis zu der Höhe von 3 Wart erstreckte.

Bei der Gelegenheit erhielt auch das Merseburger Tagelicht den Besuch des Spielmannstages unserer Mittelklasse. Die Kränzen, in blaue Holen und weiße Joden gekleideten Jungen spielten, das es eine wahre Pracht war. Nachdem der Tambourmajor seinen Taler eingeworfen hatte, marschierten die Jungen mit dem Torgauer Marsch in formlichem Schritt ab.

### Ungebetene Gäste

mit „einnehmendem“ Wesen.

In der Nacht zum 24. Juni wurden in einer Lokalität der Gegend ein gewisses Spielapparat und die Kaffe eines Billards aufgefunden und daraus 50 Mark entwendet. Außerdem entwendete der Täter für etwa sechs Mark Zigaretten, Marke Juno.

Am 24. Juni gegen 22 Uhr wurden aus einem in der Oberen Breitestraße, Ecke Weichenfeller Straße haltenden Personentransportwagen ein Federkoffer und ein Aktentasche entwendet. In beiden Fällen sind die Täter unbekannt. Zweckdienliche Angaben, die auf Verhaftung veranlassen könnten, werden der Kriminalpolizei gemeldet.

### Nachwort zur Turmknopfgeschichte.

Zu dem Inhalt der schon Bericht über die wunderliche Geschichte des turmknopfgeschichtlichen Merseburger Tagelicht vom 20. Juni 1934 sei ein Nachwort gefügt.

Der Bericht hat die große lateinische Eröffnungsrede, oratio inauguralis, der damalige Bürgermeister von Merseburg Ernst Heinrich Lange gehalten, als am 8. Oktober 1720 der „Neue Rath“ beim jährlichen „Rathschneise“ aus dem „Alten Rathhaus“ am Markt überführt wurde. In dem Bericht der jetzigen Reparatur aus dem Rathschneise-Knopf entnommenen Urkundenmaterial von 1720 besagt sein Inhalt, daß der damalige Bürgermeister Lange diese Rede gehalten hat, so ist selbstverständlich nicht daran zu zweifeln. Von Bericht über liegt jedoch Zeugnis nicht vor. Vielmehr ist als Verfasser der Rede genannt: der städtische Palastarchiv und Stadtrichter Ernst Wilhelm Herzog. Sein schönes Grabdenkmal befindet sich auf unserem Stadtpark gegenüber dem Eingang. Da Ernst Wilhelm Herzog der Verfasser der Rede ist, so wird er sie wohl auch gehalten haben. Sie ist freilich reichlich langweilig und erfordert Geduld von Hörer. Nicht unmöglich ist auch, daß diese große lateinische Rede sollte von einem anderen als dem Verfasser selbst gehalten worden sein.

Ein Irrtum von mir muß ich bekennen. Ich hatte bisher auf Grund unseres Bürgermeisters Feinners Verwaltungsbericht 1833-1861, der auch einen Blick in weiter zurückliegende Zeiten gibt, angenommen, daß der „Stadtrichter“ vom alljährlichen „Rathschneise“ nicht berichtet wird, was aber nicht der Fall ist. Er berichtet nicht über die Entschneidung, das gefehlt abend an der Eisenbahnunterführung im Gotthardisch gefahren war. Zwei Arbeitskräfte, die eine Fadelbohrmaschine auf dem Turmknopf unternehmen hatten, ließen den kleinen Dampfer mit einer unterirdischen Leitung, die der Eigentümer des gefahrenen Schlosses selbst vornahm, hatte eine Menge Neugieriger angezogen. Da der Gotthardisch an dieser Stelle sehr flach ist, konnte das Schiff bald geborgen werden.

### Ein „Dampfer“ gefunten.

Auch in unseren Gewässern kommt es vor, daß Dampfer sinken können, und zwar habe es sich in diesem Falle um keinen Passagierdampfer, sondern um ein Kinderdampfschiff, das gefahren abend an der Eisenbahnunterführung im Gotthardisch gefahren war. Zwei Arbeitskräfte, die eine Fadelbohrmaschine auf dem Turmknopf unternehmen hatten, ließen den kleinen Dampfer mit einer unterirdischen Leitung, die der Eigentümer des gefahrenen Schlosses selbst vornahm, hatte eine Menge Neugieriger angezogen. Da der Gotthardisch an dieser Stelle sehr flach ist, konnte das Schiff bald geborgen werden.

### Das biblische Alter.

Heute kann Fräulein Voigt, Tennarstraße, in großer Ehrfurcht ihren 80. Geburtstag feiern. Die Jubilarin ist die Tochter des früher in Kriegsberuf amtierenden Wärrers. Fräulein Voigt war viele Jahre in den Frauenvereinen Merseburgs tätig. Der treuen Leserin unseres Blattes wünschen wir ein frohes und gesundes Lebensabend.

# Ausflug der Reichschwimmwoche.

Buntes Allerlei im Parkbad. — Festabend im Tirol.

Mit einem bunten Sonntagsnachmittagsprogramm beschloß der Merseburger Ortsausschuß für die Reichschwimmwoche seine Veranstaltungsschritte anlässlich der Werbeweche für Schwimmen und Netten. Wie am Sonntag schon so hatte auch diesmal wieder der herrliche Sonntagmittag viele Gäste in das Parkbad gelockt.

Zunächst wurden noch einige Endwettkämpfe durchgeführt und dann warteten die Mitglieder der Merseburger Schwimmvereine von einem anderen Wasserportier unterstützt mit einem bunten Allerlei zu Wasser auf. Bei unruhigen Wasserpartonimen gab es für die Zuschauer viel zu lachen, wenn die Asteure unversehrt in das Wasser fielen. Insbesondere zeigten A. Beyer und Fräulein Köpfer eine schöne Sprünge. Die größte Ueberraschung für die Gäste war ein im Parkbad abgehaltener Wasserballspiel einer kombinierten „Europa“-Mannschaft gegen die „Merseburger Wasserballmannschaft aus Sonolula“, die zu diesem Zweck eigens importiert worden war. Nach Aufzählung ihres Kriegstages mit Schmerzen und Kränzen führten sie die Ehre der Wildnis im vollen Kriegsschmuck mit, aber bei der eigentlichen Veranstaltung, die am Sonntag begann das Wasserballspiel gegen die Reichsgegner, bei dem es nach ganz besonderen Regeln zugeht. Ein wahres Indianergeheul stimmte ihr Überdämpfung jedesmal an, wenn es ihm gelungen war, den Ball ins eigene Tor zu befördern. Endlos war der Jubel der wilden Männer, als sie denn auf diese Art mit 2:0 über die Europameisterschaft siegen ließen.

Ein abschließendes Wasserballspiel — bei dem es sich um ein festgenommen wurde — endete für beide kombinierte Mannschaften mit 3:3 unentschieden. Dann verabschiedete der Vorsitzende des Ortsausschusses der Reichschwimmwoche Walter Beyer den Schluss der Veranstaltungen im Parkbad und dankte allen Mitwirkenden und Gästen für ihre Mitwirkung und Unterstützung.

Den eigentlichen Abschluß der Reichschwimmwoche bildete dann am Sonntag abend die Preisverteilung, bei der die Sieger mit einem Diplom ausgezeichnet wurden.

Für die überaus starke Beteiligung aller Schwimmer und Schwimmvereine an den Merseburger Veranstaltungen dankt der Vorsitzende der Reichschwimmwoche Walter Beyer die Zusage am besten Zeugnis ab, daß insgesamt 130 Diplome verteilt werden können. Die Schüler erhalten ihre Auszeichnungen nach Beendigung der Schwimmwette, die wahrscheinlich am Dienstag abgeschlossen werden. Dem Festabend ging eine Schlafensprache des Ortsausschusses vorstehenden Walter Beyer voraus, in der er allen Mitwirkenden sowohl die Teilnehmer als auch die Zuschauer, die Gewiss noch einmal rücksehend auf die Veranstaltungen und Ziele der Reichschwimmwoche hin und richtete den Appell an alle, auch nun, da die Reichschwimmwoche beendet ist, weiterhin für den Festabend zu werden. Dann bildete ein gemüthliches Feiern und kameradschaftliches Beisammensein den harmonischen Abschluß der Reichschwimmwoche in Merseburg.

Dem Merseburger Ortsausschuß, der mit der Durchführung der Reichschwimmwoche

beauftragt war, gebührt ungeteiltes Lob und aufrichtige Anerkennung für die mühevollen Arbeit, mit der er die Reihe der Veranstaltungen beispielgebend durchgeführt hat. Wohl zwangen die beschränkten Verhältnisse zu manchen Einschränkungen, doch haben die Veranstalter seine Mühe gesehen, um den Gedanken des Schwimmens vollständig zu machen. Jeder wird ihnen auch ein nachträglicher Erfolg beschieden sein, denn nicht nur manches unbekanntes Talent wurde in der Vorbereitungsarbeit, sondern auch viele neue Freunde und Anhänger dürften dem Wasserport gewonnen worden sein. Außer den Besuchern der Merseburger Baderanstalten die ihre Einrichtungen zur Verfügung stellten, gebührt besonderer Dank auch der Merseburger Stadterhaltung für die finanzielle Unterstützung des Ortsausschusses, denn nur durch ihre Hilfe wurde die großartige Durchführung der Reichschwimmwoche in Merseburg erst ermöglicht.

Abschließend lassen wir die richtiggestellte Siegerliste vom Schwimmwettbewerb des Sonntagstages folgen:

- 14-17 Jahre: 1. Brewe (Mittelschule) 41,12 Min.; 2. Blumentritt (Vereinsf.) 42 Min.; 3. Borsdorff (MZE) 43,30 Min.; 4. v. Hugel (MZE) 44,11 Min.; 5. Scheibe (MZE) 45 Min.; 6. Gageborn (MZE) 45,03 Min.
- 17-20 Jahre: 1. Pfeiffer (MZE) 34,02 Min.; 2. Hugel (MZE) 35,55 Min.; 3. Kämmer (MZE) 45,35 Min.; 4. Friesner (MZE) 47,06 Minuten.
- 20-25 Jahre: 1. Liebert (MZE) 33,10 Min.; 2. Friedrich (MZE) 33,29 Min.; 3. Schreiber (MZE) 34,30 Min.; 4. Kahl (MZE) 40,40 Min.; 5. Wodmann (MZE) 40,41 Min.; 6. Dittmann (MZE) 41 Min.; 6. Pöhl (MZE) 19 41 Min.
- 25-30 Jahre: 1. Häbich (MZE) 33 Min.; 2. Wiemann (MZE) 33 19 31 Min.; 3. Schwarz (MZE) 19 33 45 Min.
- 30-34 Jahre: 1. Köpfe (MZE) 41,37 Min.; 2. Ehrlich (MZE) 41,48 Min.; 3. Köpfer (MZE) 43,06 Minuten.
- 40-50 Jahre: 1. Friedrich (MZE) 44,45 Min.; 2. Koch (MZE) 19 50,12 Min.

Reber 50 Jahre: Heinrich (Vereinsf.) 58,55. Bei den Schwimmern ändert sich lediglich die Zeit der Frau Wolf (MZE). Diese hat 46,37 Min. benötigt, nicht 58,37 Min.

### Der „Kondor“ über Merseburg.

Der erste Start des neuen Segelflugges.

Gestern in den frühen Morgenstunden transportierten unsere Merseburger Jungflieger das in ihrer Heimat verfertigt liegende fertiggestellte sechste Segelflugzeug, eine Konstruktionsform des Typ „Kondor“, das früher auf dem Namen „D. Kondor“ getauft worden ist, von dem Flughafen zu einem Stoppfeld in der Nähe von Gut Rüdelschke. Mit dem Merseburger Segelflugschüler R. Delschinger am Steuer wurden zunächst einige Gummiflurstarts durchgeführt, um die Flugeigenschaften dieses im letzten Jahre von Dittmar herausgebrachten Flugzeugtyps festzustellen. Dieser Typ hat sich bereits bei den Wettbewerben in Sidamere bei denen ein neuer Höhenrekord von 4500 Metern ange stellt wurde, ausgezeichnet bewährt. Nach Überprüfung aller Einzel-

konstruktionen überließ Delschinger im Flug den Segelflieger unsere Stadt und ging dann nach einem Besuch Leunas nach dem Ausfliegen im Gleitflug auf den Dorndorfer Hühen nieder. Das neue Merseburger Segelflugzeug macht in den Flugversuchen das Segelfluggeländes eine ausnehmend gute Figur und wurde von allen anwesenden Fliegern und denen, die es noch werden wollen, gebührend bewundert.

R. Delschinger wird voraussichtlich mit dieser neuen Maschine an dem Röhrenwettbewerb teilnehmen, der Ende Juli auf der Wasserpiste stattfinden wird. Auch zu dem Hochleistungsflugwettbewerb im August in Leuna werden wir noch manche andere Konstruktionsarbeiten zu sehen bekommen.

### Aus der Heimat:

### Annäherung der Nordhüringer SM

Fahrenweise in Nordhausen.

Die SM-Brigade 45 (Nordhüringer) gab sich am Sonntag in Nordhausen ihr erstes Treffen. Dabei waren auch eine Reihe Ehrenmitglieder anwesend, u. a. die Gruppenführer v. a. G. Weimar und Prinz August Wilhelm.

Dann folgte die feierliche Weihe von 51 neuen Sturmabteilungen durch Gruppenführer v. a. G. Weimar. Dabei traten die Braunen Kolonnen zum Marsch durch die Straßen der Stadt an, wo eine gewaltige Zuschauermenge ihren Gruß entbot. In der Dorf-Weißel-Allee erfolgte der Vorbereitungs der Stürme von dem Gruppenführer v. a. G. Weimar und Gruppenführer v. a. G. Weimar. Unter den zahlreichsten Ehrenmitgliedern sah man die Führer der Partei, der SM, der SS, und des Arbeitsdienstes aus dem Gaugebiet. Der Vorbereitungs erfolgte in toller Disziplin und hinterließ den günstigsten Eindruck.

### Kathedralen in Sondershausen.

Wichtige Gäste zur stamienischen Tagung.

Die Kathedralen in Sondershausen veranstaltete in diesem Jahre ihre Haupttagung in der Zeit vom 29. Juni bis 12. August. — An dieser Tagung wird eine große Reihe von hervorragenden Theologen, insbesondere aus dem Ausland, teilnehmen. Am stärksten ist der skandinavische Norden mit 8 Professoren vertreten. Aber auch Amerika wird in diesem Jahre zum erstenmal durch einen Redner vertreten sein. Die deutsche Theologie ist durch Professoren aus Erlangen, Tübingen, Kiel u. a. vertreten. Dazu kommen Holland, Ungarn, Dänemark und Italien.

Zum zweiten Male wird die Kathedralen in der Tagung des Apologetischen Seminars vom 1. bis 11. Oktober zusammenzutreten. Das Apologetische Seminar feiert in diesem Jahre sein 25-jähriges Bestehen; unter der Leitung seines Gründers, des Generalinspektors D. Blau in Posen, wird es diese Feier durch ein besonders reichhaltiges Programm bezeichnen. Für solche Tagungen kann schon jetzt auf eine große Zahl von Teilnehmern gerechnet werden, zumal die landwirtschaftlichen und kulturellen Vorzüge der Stadt Sondershausen starke Anziehungskraft ausüben.

### Schon wieder Großfeuer in Dessau

Ein unvorhergesehenes Kind als Brandstifter.

Am Sonntagabend gegen 10.50 Uhr brachen aus den Lagerräumen der Holzspanfabrik G. v. a. Dessau die dickwellige Rauchwolke hervor und zogen in dichten Schwaden über die mittlere Stadt. Die schnell herbeigekommene Dessauer Berufsfeuerwehr unter dem Kommando des Brandkommissars Zeuge, die gleichzeitig mit vier Schlauchleitungen gegen den Brandherd vordrängte, fand vor einer schwierig zu lösenden Aufgabe.

Beim Eintreffen der Wehr fanden bereits die angrenzenden Schuppen des benachbarten Schmiedemeisters Schulz in hellen Flammen. Das Feuer ergrifferte die angrenzenden Gebäude des Doppelbetriebes stark. Unter Einsatz aller Kräfte retteten die Feuerwehrleute aus den brennenden Schuppen einen vollgepackten Müllwagen u. sowie mehrere Kraftfahrzeuge, die hier untergebracht waren. Weiter verbrannten in beiden Grund-

### Werner Gerhardt zum Gedanten

markierte die Hitler-Jugend des Banns 203 am 1. Juli 1934 in Jena

stünden mehrere Wagen, die nicht mehr geborgen werden konnten. Während der Erhebung des Schmiedemeisters Schulz durch Verhinderung geht es, trifft die Firma G. v. a. Dessau ein hartes Schicksal. Kriminalrat Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit bereits den Urheber des Feuers in der Person eines sechsjährigen Mädchens festzustellen, das Verleumdungsfälle ihrer Schwester in dem mit Eizugemahl angelegten Brandstiftungsreferent v. a. Dessau, der gleich nach Bekanntwerden des Feuers an den Brandort eilte, botte nach kurzer Zeit

Dafür bin ich ein Mann, daß ich aus-  
halte in dem, was ich begonnen habe, daß  
ich einstehe mit Leib und Leben für das  
Trachten meines Geistes. Laube.

### Die Maschine

Von Hans Wende

Es ist uns erst nach seinem Tode klar gewor-  
den, welche Tragweite seine Leben ma-  
lete. Und da die Mutterschwärmer wohl sehr  
interessieren wird, die Geschichte des alten  
Deiloff erzählt, der in feillicher Einmaligkeit  
starb. Wir fanden ihn bereits als Kinder.  
Er wohnte in einer Parterrewohnung eines  
Bauhauses, deren Fenster nach dem Hofe hinaus  
gingen. Die Fenster waren mit einem dunklen  
Tuche verhängt, und aus der Wohnung  
fiel von früh bis abends ein etwas däm-  
merndes Licht.

Wir trauten unsere Eltern nach dem alten  
Deiloff, der mit seiner Frau und seinem ein-  
zigen Sohne in dieser Wohnung lebte. Aber  
die Eltern sagten, da als Kinder die Fenster  
gen au nicht, endlich aber meinten sie, der Herr  
Deiloff sei ein großer Erfinder.

Wir wußten, daß sie nicht so recht an den  
Herrn Deiloff glaubten, daß sie ihn für einen  
Narren hielten. Wir wußten, daß die Deiloffs  
kein Kaufmann und kein Arzt Schanden  
hätten, und daß er keine Arbeit hatte, wie etwa  
unser Vater. Er wartete auf eine große Sache,  
das war uns klar, und vielleicht würde durch  
ihn noch einmal unser Haus berührt.

Sein Sohn spielte mit uns. Aber das dauerte  
nicht lange, denn als er es einmal sah, rief er  
ihn herein und verbot ihm, mit uns zu spielen.  
Zwei Jahre nach uns, eines schönen Herbstes,  
Mittwoch im Alter von etwas mehr als vier  
Jahren, „Mein Vater ist ein Erfinder“, sagte er, und  
wir merkten, daß es ihm lieber sei, wenn sein  
Vater ein Kaufmann oder etwas Ähnliches  
wäre. „Und er hat Angst, daß ich plaudere.“  
Daher darf ich nicht mit euch spielen.“

Nun, wir nahmen das nur als Kenntnis und  
Lächerlichkeit an, nicht weiter. Darum.  
Der alte Deiloff selbst zeigte sich fast nie auf  
der Straße. Nur in der Nacht pflegte er immer  
hinaus zu gehen.

Eines Tages hörte ich, wie meine Mutter sich  
mit dem Vater über ihn unterhielt.  
„Er sollte lieber arbeiten und seine Familie  
ernähren, anstatt Phantasien nachzugehen.“  
„Die arme Frau sieht schlecht aus. Aber man-  
cher Erfinder ist von seiner Idee besessen. Ich  
soll das verstehen“, sagte der Vater.

Eines Tages aber trug Herr Deiloff eine  
Kiste fort. Er war sehr ärmlich mit ihr, als  
wenn sie etwas Kostbares enthielte. Wir sahen  
den Fenster aus, und die ganze Familie  
bestaunte ihn.

Als wir am Nachmittag auf der Straße  
waren, mit unserem Vater, der um diese  
Stunde mit uns einen Spaziergang machte, be-  
gann er mit Herrn Deiloff.

Und er, der sich sonst nie zeigte, und der  
sich nie sprachlich äußerte, hielt meine Hand an.  
„Wohin gehen Sie von mir hören?“ sagte er.  
„meine Maschine ist fertig.“

Mein Vater wachte im ersten Augenblick seine  
Antwort. „Das freut mich“, sagte er dann. „Hoffentlich  
werden Sie für all' Ihre Mühen auch  
belohnt.“

„Sicher“, antwortete Herr Deiloff, „heute  
habe ich die Schrift und das Modell zum Patent-  
amt gebracht. Bis jetzt habe ich daran  
gearbeitet, und es waren zwölf Jahre voller  
Entschrennung. Nichts habe ich in dieser Zeit von  
der Welt gesehen, keine Reizen haben gesehen und  
mich veraroben, um nur meiner Arbeit zu  
leben.“

Wir trauten uns.  
Und nach vier Wochen trat die Katastrophe  
ein.  
Am Sonntag fiel ein Sturm. Frau Deiloff  
bekam einen Schrecksturm, und der kleine  
Junke, der nicht mit uns spielen durfte, fiel  
durch das Haus und rief um Hilfe.

Mein Vater eilte in die Wohnung der Deiloffs.  
Herr Deiloff hatte sich erschossen. Er  
war am Fenster auf dem Bunde gesessen, und  
sah nach dem Frühstücksergebnis zu erschauern.

### „Europas beste Hausfrau“

Ein internationaler Wettbewerb

Hubstadt, Ende Juni.

Unter der Devise „Die beste Hausfrau Euro-  
pas“ fand in Hubstadt ein internationaler Wett-  
bewerb statt, der die hauswirtschaftlichen Tugenden  
fest. Die Veranstaltung fand unter dem Pro-  
tektorat der Gattin des ungarischen Außen-  
ministers Kallan, deselben Ministers, dessen  
Tochter vor Jahresfrist an Stelle eines aka-  
demischen Grades ihr Examen als „Kon-  
ditorschülerin“ machte. Unzweifelhaft demnach  
ein anerkannter Vorkurs für hauswirtschaftliche  
Berufstätige zu sein. Tatsächlich wird dort die  
tätigste Hausfrau noch höher in Kurs stehen,  
als in anderen Ländern der Erde. Diese Ver-  
einbarung drängt sich unwillkürlich auf, wenn  
man die Anforderungen überblickt, die an die  
teilnehmenden Frauen gestellt werden.

Die Bewertung der einzelnen Leistungen er-  
folgte nach Punkten und umföhte unter an-  
derem folgende Arbeiten: Zubereitung eines  
Kostlosen, noch lebenden Aufwandes bis zur  
vollständigen Verwertung. Beschaffung einer  
unerschöpflichen Süßspeise nach einem Rezept  
Anschauen und Anordnen von 12 Tellern,  
Tassen und Weinflaschen. Geschmackvolle Prä-  
sentation eines Gebirgsnachtsstüdes. Die Prä-  
sentation der einzelnen Speisen auf kunstvolle  
und erfindungsreiche Weise. Von einer hundert-  
köpfigen Gesellschaft nach einem Rezept  
ein Sorbet, die die Küche ihres zukünftigen  
Mannes, die ja zwar mitunter durch den  
Wagen gehen soll. Eine Unmenge anderer  
Aufgaben hatten der angehenden Ehefrau.  
Da sind beispielsweise Süßes und Süßes für  
den Nachmittag zu bereiten. Die Bundes-  
weiser Herr schrieb die vollständige Einleitung  
von vier kleinen Kindern aus selbstgemachtem  
Reisbrotstücken vor. Ferner lief jeder Ver-  
werberin die Aufgabe an, sich mit begeben vier  
Kindern mindestens eine Stunde lang durch  
Spiel und Belohnung zu unterhalten.  
„Unfall“ bei dem Wettstreit gab es in Hülle

und keine Entschuldigung betraf. Da hatten ihn die  
Kerren recht sonderbar angesehen und hatten  
ihn gefragt, wie lange er denn an dieser Er-  
findung schon arbeite. Er hatte geantwortet,  
daß sie ihn seit zwölf Jahren beschäftigte.

Die Herren hatten die Köpfe schüttelt und  
sahen dann aufschreckt.  
Es sei schade, daß er so zurückgezogen gelebt  
habe, denn die Maschine sei wirklich auf durch-  
schlag nur für sie schon von einem anderen vor-  
schon Jahren angedacht und patentiert wor-  
den, so daß ihm kein Patent erteilt werden  
könne.

Der alte Deiloff war nach Hause gekommen,  
und dann wollte er nicht weiter leben.  
Es gelang seinem Vater, Frau Deiloff eine  
Stelluna zu verschaffen.  
„Man muß mit seiner Zeit leben“, sagte er  
zu ihr, „und mit den Menschen seiner Zeit.“

Und diese Anknüpfung wurde der Grund-  
stein in dem neuen Leben, das sich Frau Deiloff  
um ihres Mannes willen schuf.

### Waterländische Bedenkklage

Beregt die große deutsche Vergangenheit nicht?  
25. Juni:  
1822: G. F. v. Hoffmann gef.  
1864: Der Pfaffen Walter Berni in Briefen in  
Westpreußen geboren.

### Nägel unter den Schuhen

Eine Geschichte von drei jungen Menschen.  
Von C. Horn.

Sie waren Freunde gewesen, der Paul und  
der Otto, alle Jugendbummelheiten hatten sie  
gemeinlich ausgelebt und wenn der Paul  
von seinem Vater Hans bekam, dann hatte  
der Otto auch nichts zu lachen. Sie wohnten in  
demselben Hause bestritten die gleiche Schule  
mit Mädchen, die ebenfalls anwesend, er konnte  
überhaupt nicht lernen, sondern wanderte am  
Sonntag gern ins Freie hinaus. Unter seinen  
schweren Schuhen waren Nägel.

Als sie erwachsen waren, waren sie verschie-  
dene Menschen. Otto lebte sich elegant, trug  
Krawatten von leuchtenden Farben und Schuhe  
vom elegantesten Zuschnitt, hell und fein. Paul  
dagegen liebte nicht die Zierereien, er konnte  
überhaupt nicht lernen, sondern wanderte am  
Sonntag gern ins Freie hinaus. Unter seinen  
schweren Schuhen waren Nägel.

Die Krawatten begann, als die kleine Gertha  
aus dem dritten Stock ein Fräulein geworden  
war. Aus dem kleinen unbedeutenden Kinde  
war ein höchstgeschickliches Mädchen geworden,  
das man sich auf der Straße interessierte, um-  
schah. Diese Veranlassung blieb den beiden  
Freunden natürlich nicht verborgen, und als  
Otto eines Tages eine Anbetrachtung machte, als  
hätte er schon gute Beziehungen zu Gertha, da  
wurde Paul über und über rot und fragte  
nur so über die Schuhen hinweg:

„Wirklich?“  
„Otto ist ihn bei der Antwort an.“  
„Natürlich, wirklich, Feiner Kerl.“  
„Als am Abend Paul die Gertha ins Haus  
gehen sah, nahm er die Mühe ab  
„abend, Fräulein Gertha.“  
„Sie blieb stehen und gab ihm die Hand.“  
„Warum denn auf einmal Fräulein? Wir  
haben uns doch immer so geliebt.“

Er war ein bisschen verlegen und sprach  
etwas dem Gerthenskind. Aber sie achte  
nicht darauf, und dann fiel es ihr plötzlich ein,  
daß sie am nächsten Sonntag eine Dampfer-  
partie machte und daß zwei Freunden, die  
bereits Karten gekauft hatten, nicht mit-  
kommen. So fragte sie denn den Paul, ob er  
vielleicht mit wolle.

Ja, freilich, das wollte er. Und er fand auch  
gleich den Vorschlag, daß die dritte Karte der  
Otto nehmen würde, denn der Otto war die  
Gertha, die kammerlich sie etwas näher. Otto

### Jeden Abend Chordant Jeden Morgen

### Liebe - Lebensache!

Roman von Werner E. Hinz

Nachdruck verboten

12. Fortsetzung.

„Wenn ich endlich sein soll, Herr Holt - ich  
würde das eine ganz gemeine Handlungsweise  
nennen.“  
„Halt!“  
„... aber wenn ich Sie wäre, dann würde  
ich mich höchstens als ein gutes und reichliches  
Geschäft beschreiben können.“

Henry hatte das unangenehme Gefühl, als  
ob ihm jemand mit der rechten Hand vor die  
Stirn geschlagen habe. Einer Augenblick lang  
stand er noch an seinem Platz, dann griff er  
hastig nach dem Handtaschen und wandte sich  
ohne Gerda eines Blickes an wütenden, der  
Tür zu.

Es war ein Zufall, daß gerade in diesem  
Augenblick Wollins, gefolgt von Herr Habema-  
cher, durch die gleiche Tür das Zimmer  
übertraten. Hinter ihnen erblickte das in strengem  
Rallek belegte Gesicht Wollins. Dann fiel  
ihm den drei Männern wieder die Tür ins  
Gesicht.

Wollins, Holt und Henry tauschten eine  
stille Verbeugung.  
Eine kleine Verlegenheitspause folgte, der  
endlich Wollins mit energischem Schriten ein  
Ende machte.

„Ein unerhofftes Vergnügen, Herr Holt.“  
„Ich glaube, Ihre Vergnügen sind sich in be-  
scheidenen Grenzen halten“, meinte Henry  
überhaupt ab. Best, mo er es nicht mehr mit  
Gerda allein zu tun hatte, schloß er sich wieder  
sicher und in seinem Element.

„Das würde ich bedauern“, nicht der andere  
mit behaglich aufwühlender Liebenswürdigkeit.  
„Aber wollen Sie nicht Platz nehmen?“

„Danke, ich sehe lieber!“  
„Wir auch recht, Herr Holt!“ - Sie mußten  
nämlich wissen, daß seine Zeit sehr bemessen  
ist! - Vielleicht haben Sie die Güte und  
kommen gleich zu dem Zweck Ihres Besuchs,  
nicht wahr?“

Henry richtete sich dem kleinen Wollins  
gegenüber zu seiner ganzen Größe auf. „Ich  
bin gekommen, um Ihnen zu sagen, daß Sie in  
meinen Augen trotz Ihrer gegenwärtigen Be-  
schäftigung alles andere als ein ehrlicher  
Kaufmann sind!“

„Mein Herr!“ Wollins war aufgebracht.  
Eine läche hätte seine Gesicht überzogen  
und bildete einen sonderbaren Gegensatz zu  
seiner weißen Augenbrauen und dem grauen  
Schmurrhaar. „Was niemand.“

„Ach, Daniel!“ schob sich Holt dazwischen  
und mit Henry mit einem kurzen Blick seiner  
blitzenden Augen. „Ach, mein nicht, wie Sie  
dazu kommen, sich heranzubehalten und  
benennen!“

Epithetisch lächelnd hielt Henry diesem Hornes-  
bild stand. „Und ich weiß nicht, wie Sie dazu  
kommen, mir über mein Benehmen Vorwürfe  
zu machen, junger Mann!“

„Mein Name ist Herr Habemacher!“

„Danke, er war mir nicht unbekannt!“ - Henry  
sah, was ich noch sagen wollte. - Ich über-  
haupt nicht werde ich Sie wegen dieser unan-  
ständigen Konkurrenz, die Sie mit Ihren angebotenen  
Reinigungsgeräten machen, vor Gericht zu Ver-  
antwortung stehen.“

Wollins hatte sich inzwischen schon soweit be-  
wogen, daß er wieder lachen konnte.

„Unlautere Konkurrenz?“ - Seit wann  
haben Sie denn ein Monopol auf Flugzeug-  
fabrikation, wenn ich fragen darf, Herr Holt?“

„Natürlich habe ich kein Monopol, wie Sie  
sich da auszubilden belieben, Herr Wollins!  
Aber Sie wissen ganz genau, daß ich der erste  
war, der diesen Gedanken hatte. Und diesen  
Gedanken haben Sie mir gestohlen.“

„Nehmen Sie sich mit Ihren Worten in acht,  
Herr Holt!“ - Ich habe niemals gestohlen -  
weder einen Gedanken, noch sonst irgend  
das Schmarze unter einem Dünnehaare!“ - Ge-  
weil, ich weiß, daß Sie diesen Gedanken hatten  
- aber warum sollen nicht auch andere - un-  
abhängig von Ihnen - darauf verfallen sein?  
- Und so ist es tatsächlich gewesen!“

Henry hätte in der Jactanz die Hand  
zur Faust.  
„Das müßten Sie mir erst beweisen!“ - Das  
glaube ich Ihnen nicht so ohne weiteres, Herr  
Wollins?“

„Beweisen kann ich es Ihnen noch nicht,  
Herr Holt.“ - Es liegt ganz einfach nicht in  
meiner Macht. Da seien Umstände mit, die  
ich Ihnen nicht so ohne weiteres ... doch, ich  
würde es Ihnen sagen!“

„Inzwischen hätte sich der andere in seinem  
Sessel fallen lassen.  
„Ich warte auf Ihre Erklärung!“ - mahnte  
Henry.“

„Erklärung wird es vielleicht nicht  
werden, denn ich habe leider nicht das Recht,  
über gewisse Vorgänge in meiner Fabrik zu  
sprechen. Aber -“ - also Sie erinnern sich  
doch noch des Tages, an dem es um das Sein  
oder Nichtsein meines Werkes ging?“

„Genau erinnere ich mich -“ - gab Henry zu  
und warf einen heimlichen Blick zu Gerda  
hinüber, deren Miene ganz den Eindruck zu  
erwecken schien, als hätte sie an diesen Dingen  
nicht den geringsten Anteil.“

„In diesem Tage war es sonntags, daß ich  
glaube, meine Fabrik schließen zu müssen. Da  
ließ ich im letzten Augenblick bei mir ein Herr  
Schulz melden, der mir den Vorschlag machte,

meiner Fabrik den zur Weiterarbeit nötigen  
Kredit zu geben unter der Bedingung, daß  
nicht mehr Automobile, sondern Reinigungsma-  
schinen hergestellt werden. Und da Sie mir fürs  
vor noch einen Zehner, einen Zehner, die  
Chancen eines derartigen Unternehmens ge-  
halten hatten, aberte ich natürlich nicht, dieses  
Angebot anzunehmen. - Sie sehen also,  
daß nicht ich, sondern dieser Herr Schulz die  
Umwänderung in meinem Betrieb veranlaßt  
hat!“

Henry hatte auf die blitzenden Seiten  
seiner braunen Halsbinde.  
Nicht einen Augenblick lang zweifelte er an  
der Wahrheit der Worte des anderen. Wollins  
war nicht der Mann dazu, seine zu einer Lüge  
Influcht zu nehmen, wenn es galt, sich zu ver-  
antworten.“

„Dann war also alles vielleicht nur ein son-  
derbares Zufallsereignis, - ein Unfall, der  
diesen Herrn Schulz auf den gleichen Gedanken  
gebracht hatte -“

„Das ist das für ein Herr Schulz!“ - frante  
er dann plösig, einem lächelnden Bedenken  
folgend.

„Aber wenn er auch jetzt auf eine erklärende  
Antwort gerechnet hätte, so sah er sich in seinen  
Erwartungen betrogen.  
Wollins suchte die Absicht.  
„Die Krone kam ich Ihnen leider nicht be-  
antworten, Herr Holt!“ Herr Schulz hat seine  
Innonuität als stiller Teilhaber zur Be-  
dingung gemacht. Sonst ihm kommen überaus  
auch die Gewinnverteilung, den neuen Maschinen,  
mit dessen Modell wir sehr schnell fertig sind,  
daß wir es für die große Konkurrenz am  
nächsten Sonntagabend auf dem Zempelfelder Feld  
anmelden konnten.“

„Ausgesprochen?“ - Auch das noch!“ - Jetzt  
sahen Henry wirklich am Ende seiner Fassung.  
„Sie wollen mit Ihrer Maschine als mein  
Gegner antreten?“

„Wenn Sie auch gemeldet haben -“ - ja! Es  
wird sich dann ja zeigen, welchen Modell  
leistungsreicher sein wird. - Die Maschinen  
werden vermutlich wir sein!“





Einjährige Arbeitsdienstzeit in einer Rundgebung des Hauses Halle-Merleburg proklamiert.

In einer Rundgebung im großen Saale des Städtischen Hauses, an der die Führer der Verbände und der Gliederungen der NSDAP teilnahmen, wurde am Sonnabend vormittag die Einführung der einjährigen Arbeitsdienstzeit im Hause Halle-Merleburg durch die NSDAP proklamiert.

Geleitete Staatsrat Jordan sprach über die Bedeutung der Arbeitsdienstzeit als einjährige Dienstzeit für die deutsche Jugend, die nach dem 31. Dezember 1912 geboren sind.

haben. So sollen nur alle Menschen, die unter dem Einfluß der Partei leben, angefaßt werden, daß sie sich einigeln in der vom Hause Halle-Merleburg ohne staatlichen Zwang geschaffenen Arbeitsfront.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

Alle Betriebe der Verbände und der Privatwirtschaft werden verpflichtet, nur solche jungen Männer einzustellen, die ihrer fittlichen Pflicht gegen die Gemeinschaft Genüge getan haben.

Es wird nicht mehr danach gefragt werden, ob jemand mit körperlichen Mitteln sich bürgerliche Ehren erwerbe, sondern Wertmesser ist in Zukunft allein der Charakter und das Maß der Dienstleistung für das Ganze, das Volk.

In einer Zeit aber, in der ein ganzes Volk sich im Aufbruch befindet, kann jeder Arbeitsdienst nicht das Monopol einer Schicht von Freiwilligen sein.

Jeder hat ein Recht auf Arbeit

„Das Recht auf Arbeit als Wirtschaftsprinzip“ / Vortrag von Bernhard Köhler

In der Köhler-Universität sprach am Einladung der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät der Köhler Hochschule der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik in der Reichsleitung der NSDAP, Bernhard Köhler-München über das Thema „Das Recht auf Arbeit als Wirtschaftsprinzip“.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

Alle Betriebe der Verbände und der Privatwirtschaft werden verpflichtet, nur solche jungen Männer einzustellen, die ihrer fittlichen Pflicht gegen die Gemeinschaft Genüge getan haben.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Der Redner verpflandete dann die marxistische Bedarfsbedingungstheorie, bei der das wichtigste Moment außer ab gegeben ist, nämlich die Vermögensbildung des einzelnen wie des ganzen Volkes, die zur Schaffung neuer Arbeitsplätze führt.

Die politische Führung dürfe daher keine Arbeitslosigkeit dulden, die einen wirtschaftlichen Widerstand für die Gesamtheit auslösen könnte.

Am Gegenstand zum früheren System, das fiktiv die Wirtschaft der Wirtschaft ließen, Arbeit schaffen wollte, werde man jetzt durch die freie Wirtschaft, sondern nur die wirtschaftliche Führung sei in der Lage, die Arbeitslosigkeit zu verhindern.

Der Redner schloß seine bedeutungsvollen Ausführungen mit dem Hinweis, daß erst dann, wenn das Recht jedes einzelnen auf Arbeit unabhängig von der freien Wirtschaft gesichert sei, die deutsche Wirtschaft wieder zur Blüte gelangen könne.

Berufsstimme aus Amerika

„Newport Times“ schreibt zu den geplanten englischen Maßnahmen gegen das deutsche Exportverbot.

Die englischen Maßnahmen gegen das deutsche Exportverbot sind ein Schritt in die Richtung der Selbsthilfe, die sich selbst in Bezug befindet, einmal überlegen würde, ob sie einen Erfolg zu erwarten hätte.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Gänzende Entwicklung der Steuereinnahmen des Reiches

Aus der amtlichen Überfahrt, die vor einigen Tagen veröffentlicht wurde, hat das Reichsamt für Statistik festgestellt, daß die Steuereinnahmen im Monat Mai weiter eine glänzende Entwicklung genommen haben.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg

verfandete dann die Grundzüge, nach denen die gesamte arbeitsfähige männliche Jugend unter der Mitwirkung der Arbeitsfront und der Wirtschaft zum Arbeitsdienst herangezogen werden solle.

Arbeitsdienstzeit im Haus Halle-Merleburg







